

NDB-Artikel

Ritgen, Ferdinand *August* Maria Franz von (hessischer Adel 1839)
Geburtshelfer und Gynäkologe, * 11.10.1787 Wulfen (Westfalen), † 14.4.1867
Gießen. (katholisch)

Genealogie

V Johann Philipp R. (1760-1831), Rentmeister in Münster, S d. Georg Philipp
(1732-1806);

M Marie Louise, T d. Joseph d'Arton de Varennes, aus Bonn;

4 B, 4 Schw;

– ♂ 1) 1809 Clara (1785-1852), T d. Garnisonsapothekers Balthasar Felix
Herold (1755-1800), 2) 1853 Ferdinande (1813-1907), T d. Georg Wilhelm Stein
(1773-1870), 1819 Prof. d. Gynäkol. in Bonn, Mitgl. d. Leopoldina (s. ADB 35;
BLÄ);

7 K u. a. →Hugo (1811-89), Dr. phil., Architekt, o. Prof. d. Kunstgesch. in G.,
Restaurator d. Wartburg, ghzgl. hess. Geh. Rat, ghzgl. sächs. Hofbaurat (s.
Hess. Biogrr. II, 1927, S. 385-91);

E →Hugo (* 1846), Dr. phil., preuß. Reg- u. Baurat, Vorsteher d. Eisenbahn-
Betriebsinspektion Wetzlar, →Otto (1848-1924, altkath.), Dr. phil., preuß. Reg-
u. Geh. Baurat b. Polizeipräsidium in Berlin.

Leben

R. lebte 1791-1802 bei seinem Onkel auf einem Landgut in Vornholz bei
Warendorf und besuchte dann das Gymnasium Paulinum in Münster. 1806
nahm er hier das Medizinstudium auf, wo →Konrad Jakob Fries (1769-1812) sein
Lehrer in Geburtshilfe war. Bereits 1808 legte er vor dem Medizinalkollegium
in Arnsberg die Prüfung als Physikats-Chirurg ab und übernahm gleichzeitig die
Stelle als Amtsarzt in Beleke. Im selben Jahr wurde er in Gießen zum Doktor
der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe (Dr. med. et phil.) promoviert und auch
zur Ausübung der Inneren Medizin zugelassen. 1809 wurde er als Amtsarzt in
Stadtberge, 1811 in Medebach eingestellt. Während dieser Zeit entstanden
erste Publikationen, z. B. über die Pockenschutzimpfung, für die er die silberne
Impfmedaille erhielt. 1814 wurde R. Professor für Geburtshilfe und Chirurgie an
der Univ. Gießen und Direktor der dortigen Provinzial-Entbindungsanstalt (seit
1823 mehrfach Dekan, Rektor 1825/26 u. 1837/38).

R. vertrat eine ausgeprägte naturphilosophische Gesamtschau; sein 219 Titel
umfassendes Œuvre enthält deshalb Studien zu botanischen, zoologischen,

mineralogischen, geologischen, meteorologischen und astronomischen Fragen. Viele seiner Schriften sind von einem Pandynamismus durchzogen, der seine spätere Lehre von der durch Kräfte belebten Natur ankündigt. Den breitesten Raum nehmen geburtshilfliche Studien ein. Als Geburtshelfer handelte R. nach dem hippokratischen Grundsatz des „primum nil nocere“, der angesichts der „vis medicatrix naturae“ den Arzt nur als „minister naturae“ verstand, d. h. R. wollte so wenig wie möglich in die natürlichen Abläufe eingreifen. Dies belegt seine Lehre vom Dammschutz, die bis heute im „Ritgenschen Handgriff“ weiterlebt. Von der „Ritgenschen Mutterhalskrause“ spricht dagegen niemand mehr. R. erfand viele Instrumente (z. B. Tasterzirkel, Intrapelvimeter, Meßkatheter, Stechsauger zum Eihautstich), die jedoch bald außer Gebrauch kamen. Er war 42 Jahre lang Schriftführer diverser Zeitschriften zur Geburtshilfe (Gemeinsame dt. Zs. f. Geburtskunde, seit Bd. 1, 1826; Neue Zs. f. Geburtskunde, seit Bd. 1, 1834; Mschr. f. Geburtskunde u. Frauenkrankheiten, seit Bd. 1, 1853) und hat eine der insgesamt neun ersten dt. Geburtshelfer-Schulen begründet. Adolph Kehler (1837–1914), der Reformator des klassischen Kaiserschnitts, war sein prominentester Schüler.]

Auszeichnungen

Dr. phil. h. c. (Gießen 1823);

Mitgl. d. Leopoldina (1825);

Geh. Med.rat (1830);

ghzgl. hess. GR;

Komtur d. ghzgl. hess. Verdienstordens 1. Kl. mit Stern;

Ehrenmitgl. d. Belg. Ak. d. Med. (Brüssel), d. russ. Ges. d. Naturforscher (Moskau), d. Senckenberg. Naturforsch. Ges. (Frankfurt) u. zahlr. weiterer Ges.

Werke

u. a. Anzeigen d. mechan. Hülfen b. Entbindungen, 1820;

Hdb. d. niedern Geburtshülfe, 1824;

Natürl. Eintheilung d. Säugthiere, 1824;

Pathol. u. Therapie d. Afterbildungen, 1828;

Über d. Aufeinanderfolge d. ersten Auftretens d. versch. organ. Gestalten, 1828;

Probefragment e. Physiol. d. Menschen, 1832;

Baustücke e. Vorschule d. allg. Krankheitslehre, 1832;

Überd. Wesen u. d. Entstehung d. Erkennens u. über d. hemmende Naturprinzip, 1835;

Leitfaden f. d. Erkenntnis u. Behandlung d. Persönlichkeitskrankheiten, 1837;

Über d. nächste Ursache d. Bewegung d. Himmelskörper, 1839;

Lehr- u. Hdb. d. Geburtshülfe f. Hebammen, 1848;

Das alterswidrig gebaute Frauenbecken, 1853;

Betrachtung d. Kometen als Sterne in früher Gestaltungszeit, 1860.

Literatur

K. F. Birnbaum, in: Mschr. f. Geburtskunde u. Frauenkrankheiten 29, 1867, S. 443-63;

Hugo v. Ritgen, in: Ritgensche Fam.nachrr., Stamm B, o. O. u. J., B. 2-7;

E. Wolf. F. A. M. F. v. R., Ein Btr. z. Gesch. d. Med. u. Naturphil., Diss. Gießen 1913 (*W-Verz.*);

J. Benedum, in: Vom Accouchierhaus z. Frauenklinik, 175 J. Klinik f. Geburtshilfe u. Frauenheilkunde in Gießen, hg. v. W. Künzel u. J. Benedum, 1989, S. 87-102 (*P*);

ders., Die Geburtshilfe in Dtlid. z. Z. d. Gründung d. Accouchieranstalt in Gießen als Ausbildungsstätte, in: Gießener Univ.bl. 23, 1990, S. 77-83 (*P*);

M. Bühne, F. A. M. F. v. R., Lehrer d. Geburtshilfe u. Naturforscher in Gießen, Diss. Gießen 1992;

BLÄ;

Lex. d. Naturwiss.;

W. U. Eckart u. Ch. Gradmann, Ärztelex., 1995.

Portraits

Lith. v. H. U. Oldschmidt, 1833;

Kupf. v. Backhaus (beide: Gießen, Bildarchiv d. Inst. f. Gesch. d. Med.).

Autor

Jost Benedum

Empfohlene Zitierweise

, „Ritgen, August von“, in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 647-648
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
